

# Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bezugspreis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt  
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-  
lich Bestellgeld. ♦ ♦ Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.  
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. ♦ Fernsprecher Nr. 85.  
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer  
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.  
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-  
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berech-  
net. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit.  
Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 113.

46. Jahrgang.

Sonnabend den 16. Mai

46. Jahrgang.

1914.

## Drittes Blatt.

### Politische Wochenschau.

Der Mai hatte bisher gar keine Veranlassung schön zu sein, als er war. Politische Hochsaison und gutes Wetter vertrugen sich nicht miteinander. Nachdem aber die parlamentarischen Verhandlungen im Reich, in Preußen und anderen Bundesstaaten mit Macht ihrem Ende zustreben und die drei Eisheligen ihre Trümpe ausgespielt haben, werden sich die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns, zweifellos einstellen. Draußen grünt und blüht alles in herrlichster Maienpracht, Saaten und Wiesen versprechen guten Ertrag. Da auch der europäische Friede unmittelbar nicht bedroht ist, wenngleich ein scharfes Auge in der Ferne wohl Wetterwolken am politischen Horizonte zu erspähen vermag, so wird sich hoffentlich auch die lahmliegende Unternehmungslust kraftvoller regen und das wirtschaftliche Leben nach kurzer Stagnation einen neuen Aufschwung nehmen. Auf's innigste zu wünschen wäre das dem deutschen Nährstande in den Tagen des Beitrags und der sozialpolitischen Lasten.

Unser Kaiser, der nach mehrwöchiger Abwesenheit am Dienstag wieder in Potsdam eintrifft, hat während seines Aufenthaltes in den Reichsländern überall so aufrechte Bekundungen patriotischer Gesinnung und treuer Anhänglichkeit wahrgenommen, daß er der Bevölkerung dafür seinen herzlichsten Dank aussprechen ließ. Damit ist ein bitterer Strich unter all die Mißheiligkeiten der Jahrbücher Affäre und ihrer Folgen gezogen. Unter der Leitung des neuen Statthalters von Dalmatien werden sich die Reichsländer, die jedem Deutschen teuer sind, hoffentlich noch immer fester mit dem Reich zu einem einheitlichen Ganzen verknüpfen. Die Reichstagsverhandlungen, die reichlich ins Breite gingen und trotz frühen Beginnes bis in den späten Abend hinein zu dauern pflegen, haben namentlich beim Militärstat manches günstige Ergebnis zu Tage gefördert. In der Dualfrage trug die Kolonialverwaltung einen vollen Sieg davon. Das Recht war ja auch ganz offenbar auf ihrer Seite.

Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Jagow entsprachen den Vorlegungen, die die Minister in der italienischen Kammer und in den österreichisch-ungarischen Delegationen machten. Ohne in kurzfristigen Optimismus zu verfallen, betonte der Minister doch nachdrücklich, daß eine starke Zuversicht auf den Ausgleich der europäischen Interessen durchaus gerechtfertigt sei. Aufrichtige

Teilnahme hat allgemein das Ableben der Frau v. Bethmann-Hollweg gefunden; dem Reichskanzler, der infolge des schweren Verlustes seelisch ganz gebrochen ist, gingen vom Kaiserhause, den deutschen Bundesfürsten, vielen ausländischen Fürstlichkeiten, den hohen Staatsbeamten des Reiches und des Auslandes, darunter auch des französischen Ministerpräsidenten Doumergue, den Parlamenten, Parteien usw. zahllose Kundgebungen herzlichsten Mitgeföhls in seiner tiefen Trauer zu. Die von einem Blatte geäußerte Vermutung, Herr v. Bethmann werde jezt um seinen Abschied einkommen, kann im Augenblick nur als eine grobe Laßlosigkeit zurückgewiesen werden.

Die Kundgebungen über die Festigkeit des Dreibundes, an dem auch die große Mehrheit des ungarischen Volkes festhält, in den österreichisch-ungarischen Delegationen sind gern gehört worden. Die Anerkennung, daß der Dreibund sich im Balkanvorkrieg als Hort des europäischen Friedens bewährt habe, war wohl verdient. Daß man in Oesterreich-Ungarn sich nicht mit der Verlängerung des unbedingten Handelsvertrages begnügen würde, war vorauszusetzen; es ist aber angenehm, daß Oesterreich wie Ungarn es in der Hauptsache bei dem alten Vertrage belassen und sich auf einen Zusatz zu dem Handelsvertrage beschränken wollen, der die wirtschaftlichen Interessen der habsburgischen Doppelmonarchie angeht. Gewisser Verschiebung im Handelsverkehr mit Deutschland schätzen soll. Ueber Rußlands Verhalten bestand auch in den Delegationen keine volle Klarheit; es wurde vielmehr zum Ausdruck gebracht, daß trotz der Beilegung einiger Interessengegenstände die Besorgnis nicht abzuweisen sei, daß Rußland seinen diplomatischen Einfluß durch eine gewaltige Stärkung seiner Wehrmacht zu steigern suche. Diesen Eindruck hat man auch in Deutschland, wo man sich gerade in letzter Zeit mehrfach durch russische Unfreundlichkeiten verletzt fühlen mußte. Unverkennbar arbeitet das Jarenreich auch auf eine vollkommene wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber seinem westlichen Nachbar hin. Das lehnen mancherlei Erscheinungen der jüngsten Zeit, auch die soeben erfolgte außerordentliche Verschärfung des russischen Staatsangehörigkeitsgesetzes, wonach Ausländer gegen eine Gebühr von 216 Mark und auch nur dann naturalisiert werden, wenn sie ihre fremde Staatsangehörigkeit aufgegeben und bereits fünf Jahre in Rußland gelebt haben.

Das französische Kabinett Doumergue ist durch das Ergebnis der Kammerwahlen in eine üble Lage geraten. Obwohl es aus radikalen Mitgliedern besteht, die früher das Dreijahresgesetz bekämpften, hat es sich doch auf dieselbe festgelegt. Die neue Kammer, in der die extreme Linke maßgebenden Einfluß besitzt, kündigt schon heute

den Kampf gegen die drei Jahre an und wird eine militärische Dienstzeit von dreißig Monaten fordern. Macht sie diese Drohung wahr, dann wird das Ministerium Doumergue im nächsten Monat nach dem Zusammentritt der neuen Kammer nicht auf Rosen gebettet sein und voraussichtlich sehr bald den Rückzug antreten müssen. Auch das liberale englische Kabinett Asquith hat trotz aller Beschäftigungen mit ersten Schwierigkeiten zu kämpfen und ist mit dem Selbständigkeitsgesetz für Irland noch nicht über den Berg. Spanien kann seinen Unmut darüber, daß ihm Frankreich den marokkanischen Wind völlig aus den Segeln nimmt, nur schwer verbergen und sucht seinen schwindenden Einfluß durch eine Verstärkung seiner Flotte zu heben. Wenn Rüstungen nur nicht Geld kosteten! In Portugal gelingt es der republikanischen Regierung nicht, auf einen grünen Zweig zu kommen; der Wählerreize, Rutsche und politischen Bluttaten ist kein Ende.

In Albanien und Mexiko steht das Barometer noch immer auf schlecht Wetter. Die Regelung der südamerikanischen Frage kommt nicht von der Stelle, in den Verhandlungen zwischen Vertretern der Internationalen Kontrollkommission und dem Epirotenführer Zographos, die auf Korfu geführt werden, geht es nach einem Schritte vorwärts immer zwei rückwärts. Hoffentlich fördern die persönlichen Besprechungen, die der albanische Ministerpräsident Tuzhan Pascha in Rom und Wien haben wird, das Einigungswerk. Die Schwierigkeiten der Lage sind jedoch nicht zu verkennen und auch beim besten Willen nicht von heute auf morgen zu überwinden. Der mexikanische Vorkrieg wird den schon seit einigen Tagen erwarteten Ausgang nehmen. Die von Nordamerika unterstützten Rebellen gehen gegen den Präsidenten Guerta auf der ganzen Linie vor und werden ihn, so heftig und standhaft er sich auch wehren mag, schließlich müde kriegen. Dann einigt sich die stolze nordamerikanische Union mit dem Banditen Villa, der schon viele Dutzende gemeiner Morde auf dem Gewissen hat.

### Tagesneuigkeiten.

Berlin, 14. Mai. Der Direktor des Krebsinstituts der königlichen Charité, Geheimrat Kemperer, soll sein Amt niederzulegen beabsichtigen.

Berlin, 14. Mai. Nach einer Mitteilung der „B. Z. am Mittag“ stehen die Verhandlungen wegen Übernahme des Zirkus Schumann durch Professor Reinhardt vor dem Abschluß. Damit würde dann das Theater der Fünftausend in nächster Nähe des Deutschen Theaters errichtet.

### 34) Aus dämmernden Nächten.

Roman von Anny Wothe.

Copyright 1910 by Anny Wothe, Leipzig. Nachdr. verb.

Starren Auges blickte er dann auf das geöffnete Telegramm. Es lautete:

„Etwas Schlimmes hat sich ereignet. Kommen Sie sofort. Vielleicht können Sie helfen.“

Harald Rasmussen.“

Wird rief Mister Allings an der Klingel.

„Ein Karriol!“ schrie er dem eintretenden Mädchen zu. „aber schleunigst, in fünf Minuten muß es bereit stehen.“

Schnell griff er nach Regentod und Mütze, aber in der Tür schon blieb er noch einen Augenblick überlegend stehen, dann aber trat er, wenn auch zögernd, an den Schreibtisch und schrieb im Stehen auf ein Kärtchen:

„Mr. Allings bedauert, die gegebene Zusage, mit Ihnen zu speisen, zurückziehen zu müssen, da eine soeben erhaltene Nachricht ihn zwingt, einige Tage von Stahlheim fern zu bleiben.“

Er nickte befriedigt.

„Geben Sie dieses Billett sofort an Frau Sundvall“, herrschte er, auf den Gang tretend, dem bedienenden Mädchen zu. Dann stürmte er die Treppe hinab.

Das Karriol stand schon bereit.

Behend wie in Jugendjahren schwang er sich hinauf, und die Bügel ergreifend, lenkte er das hohe Gefährt abwärts durch Sturm und Regen durch das dunkle Raerödal dem Ramsahofe zu.

Angebuldigt überwand er die tiefen Latsenkungen. Als der Weg aber ebener und breiter wurde, fohnte er in einem hohen Wagen wie gejagt über Guldwangen hin, dem Raeröfjorde zu.

Der Ramsahof rief seinen Sohn, da mußte er zur Stelle sein, wenn er auch nur als Fremder kommen durfte.

Unheil stand über seinem Vaterhause, er hatte es schon die ganze Nacht geföhlt.

Ein paar grelle Blitze zuckten durch den Nebel, und grollender Donner dröhnte um die Felsen.

Da lächelte Mister Allings in den Sturm hinaus.

So kannte und liebte er die Heimat, und kämpfend, wenn es nicht anders sein sollte, wollte er sie zurückgewinnen. Sein sollte sie wieder werden, sein!

Der Wind heulte und lachte dazu.

Ingvalde Staare hatte die ganze Nacht, die dem Tage folgte, wo Mister Allings Ethel aus dem Wasser gezogen, an Ethels Krankenlager durchwacht, obwohl der Arzt eine Pfliegerin mitgebracht und die Baronin sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen hatte, daß man Ethels Krankheit wegen so viel Aufhebens machte.

Ingvalde aber hatte kurz und bestimmt die Baronin, deren Gegenwart die Kranke nur aufregte, aus dem Zimmer geführt.

Ethels Fieberphantasien beunruhigten Ingvalde mehr, als sie sich eingestehen mochte. In welcher Zwangslage war sie durch den aufgezwungenen Besuch geraten, und welche Folgen mochte er noch nach sich ziehen?

Der fremde Gast da oben in Evertes Stube quälte sie auch mit seinen durchdringenden grauen Augen, Augen, die ihr fremd waren und doch so bekannt schienen.

Es war ihr immer, als hörte sie draußen über dem Ries müde Schritte schleifen, und wenn sie hinausspähete, dann gewahrte sie doch nichts als eine blaue Jax-Bernaacht, wie sie schon so viele gesehen.

Wäde schliefen die Stunden.

Ingvalde wollte es bedünken, als Klinge es unaufhörlich wie Unheilsruf durch die Nacht. Schlich vielleicht wieder der dunkle Gast ums Haus, von dem die Knechte und Mägde flüsternd sprachen? Kam er, um die geknickte, junge Kose, die dort sich in Fiebergluten wand, im letzten Tanz an die Knochenbrust zu reihen?

Schwarze Dohlen flogen ums Haus und schlugen ihre schwarzen Fänge an die Scheiben, und in Ingvaldes starke Seele schlich ein Grauen.

Niemlos lauschte sie hinaus. Atemlos blickte sie auf der fieberglühenden Mund der Kranken, der so bitter klagte und so schwere Beschuldigungen gegen die Baronin und ihren Sohn erhob.

Und immer hörte Ingvalde dranhin noch die Schritte die ums Haus schliefen, bis endlich der Morgen kam.

Die Kranke war ruhiger geworden, und nachdem Ingvalde Ethel der Obhut der Wärterin übergeben, ging sie um ihren Anzug zu wechseln, hinab in ihr Schlafzimmer.

Sie klopfte dabei an Magnas Tür.

„Laß mich noch schlafen“, rief die Stimme der kleinen Schwester weinerlich, „ich bin noch so sehr müde.“

Ingvalde schüttelte mißbilligend den Kopf. Einem Augenblick stand sie zögernd, dann aber schritt sie doch in das Frühstückszimmer hinüber, wo sie Mister Allings schon zur Abreise gerüstet vorfand.

„Sie wollen uns schon verlassen, Mr. Allings“, jagte sie höflich, ihm ihre kräftige, schöne Hand reichend, „das tut mir leid, aber ich habe auch gar nicht den Mut, Sie zum Bleiben aufzufordern, der Ramsahof ist momentan wirklich kein angenehmer Aufenthalt. Ich würde mich aber freuen, wenn Sie uns bald wieder einmal aufsuchen wollten. Werden Sie länger in unserer Gegend bleiben?“

Fortsetzung folgt.

Bremen, 14. Mai. Laut Weferzeitung hat die Wehrsteuer im bremischen Staat ein steuerpflichtiges Vermögen von 1750 Millionen  $\mathcal{M}$  ergeben. — Die Bürgerchaft bewilligte mit großer Mehrheit nach eingehender Verhandlung über alle Bremerhavener Hafenanlagen 27 Millionen  $\mathcal{M}$  für deren Vollendung.

Solingen, 14. Mai. Um den Kampf in der hiesigen Waffenindustrie zu beenden, sind vom Oberbürgermeister Dide Einigungsverhandlungen angebahnt worden. Die Fabrikanten und Arbeiter haben sich bereit erklärt, an einer gemeinsamen Besprechung teilzunehmen. Der Oberbürgermeister nahm die Vorschläge der Fabrikanten entgegen und ließ die Vertreter der Arbeiter sich unverbindlich dazu äußern.

Mülheim (Ruhr), 14. Mai. Die Stadt Mülheim an der Ruhr steht mit einem Mehrbeitrag von 5 121 813  $\mathcal{M}$  an dritter Stelle im rheinisch-westfälischen Industriegebiet unmittelbar hinter Düsseldorf und Essen. Etwa 2 Millionen  $\mathcal{M}$  hat der Großindustrielle Thyssen aufzubringen.

Reinickendorf, 14. Mai. Heute Nacht überfuhr der Lokomotivführer eines Güterzuges von Bankow-Verschleppbahnhof das auf Halt stehende Einfahrtssignal des Bahnhof Schönholz-Reinickendorf und stieß mit einem aus dem Bahnhof ausfahrenden Güterzug zusammen. Dabei wurde der Schaffner Leich aus Bankow getötet. Beide Lokomotiven und fünf Wagen wurden beschädigt, fünf andere Wagen entgleisten und wurden ebenfalls beschädigt. Die Betriebsstörung war um 8 Uhr vormittags beseitigt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Speyer, 15. Mai. Infolge von Familienvisitationen erlosch der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Wolf seinen Stiefvater, den 57 Jahre alten Maurer Döhl. Diebstahl brachte sich darauf selbst einen Schuß bei, der ihn schwer verletzete.

Mannheim, 15. Mai. Im Alter von 75 Jahren verstarb hier der Großkaufmann Louis Hirsch, früherer Seniorschef der Getreidegroßhandlung Jakob Hirsch Söhne, die zu den führenden Firmen des Weltmarktes gehörte. Der Verstorbene war einer der hervorstechendsten Persönlichkeiten des Mannheimer Handelsstandes. Er war das dienstälteste Mitglied der Mannheimer Handelskammer, der er seit 1878 angehörte.

Rom, 15. Mai. Professor Nicco hat richtig prophezeit: Der Aetna befindet sich in voller Tätigkeit und überschüttet die umliegenden Ortshäfen mit einem Aschenregen. Immer wieder werden Erdstöße verspürt, die von einem unterirdischen Geheul begleitet werden. In Balla Bove ist ein neuer Krater entstanden, der Steine in großen Mengen auswirft. In den Orten, um die Aetna herrscht allgemeine Verwirrung. Auch in Catania hegt man schwere Besorgnisse.

Paris, 14. Mai. Zwischen der Verwaltung der Pariser Spitäler und den Krankenschwestern und Krankenschwestern ist ein seltsamer Konflikt ausgebrochen. Die letzteren weigern sich nämlich trotz der von der Spitalverwaltung wiederholt erlassenen Verfügung, sich mit dem Antityphus-Serum impfen zu lassen, da nach ihrer Ansicht dieses Serum zwei Todesfälle und mehrere schwere Erkrankungen verursacht habe. Das Syndikat für Krankenschwestern beschloß, die Frage dem Syndikat der Pariser Ärzte vorzulegen.

Paris, 14. Mai. Von einem neuen deutsch-französischen Grenzzwischenfall — er wird bald ebenso ständige Einrichtung wie der berühmte „Königliche Unfall in der französischen Marine“ — melden Pariser Blätter. Er soll sich in der Umgegend von Komment abgepielt haben. Es sollen zwei deutsche Offiziere in Uniform über die Grenze gegangen und bis zum Dorfe Mailly vorgedrungen sein, obwohl man sie wiederholt darauf aufmerksam machte, daß sie sich auf französischem Gebiete befänden. Erst nach längerer Zeit sollen sich die Offiziere wiederum auf deutsches Gebiet begeben haben. Die französischen Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet.

Paris, 15. Mai. Frutz ist der Sohn eines reichen Banunternehmers, die Mutter des Lambert ist Kassiererin bei der Ostbahngesellschaft. Die beiden jungen Leute sind in Mainz schon seit langem als Lunikgute bekannt und stehen in dem Verdacht, mehrere Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Sie fliegen in Nancy unter dem Namen Jaques und Richard Nereze, Studenten aus Paris, in einem der ersten Hotels ab, aus dem sie am 6. Mai verschwand, ohne die Rechnung bezahlt zu haben. Die Frau Frutz einem Richterfalter erzählte, hat sie sich kürzlich nach Nancy begeben, um dort eine Rechnung zu begleichen und eine Summe von 300 Mark zu bezahlen, die sich ihr Sohn von einer dort lebenden Tante geliehen hatte. In dem Nancener Hotel und auf der Belizei wurde ihr dann mitgeteilt, daß Frutz und Lambert sich zunächst nach Straßburg begeben haben dürften, da sie sich wiederholt nach einem dortigen Hotel erkundigten.

## Vermischte Nachrichten.

Welche Betrüger „verdienen“ am meisten? Ganz zweifellos die Fälscher von alten Gemälden und anderen Antiquitäten. Das Metier dieser Scharwinder ist übrigens nicht uninteressant, da es bedeutende Fähigkeiten voraussetzt. Einer raffinierten Fälschung ist man dieser Tage im Berliner Kaiser Friedrich-Museum, und zwar in der artistischen Abteilung, auf die Spur gekommen. Es handelt sich um eine Tonlampe in Gestalt eines Fisches, gegen die bei ihrer Erwerbung gleich Verdachtsgründe laut wurden. Aber die ebenso weckmäßige wie stilgerechte Formgebung ließen die Bedenken zurücktreten. Inzwischen aber teilte der Direktor des Kopenhagener Gewerbe-Museums mit, daß er in Mailand als Fälschungsprobe ein zweites vollständiges Exemplar der Lampe erworben habe. Eine chemische Untersuchung des Berliner Stüdes lehrte, daß der vermeintliche Fälscher mit Menninge hergestellt, also gefälscht ist. Den Fälschern auf die Spur zu

kommen, war unmöglich, da der Kunsthändler, von dem das Stück seinerzeit erworben wurde, selbst das Opfer einer Täuschung geworden ist. Dagegen nahm er die Lampe unter Erstattung des Kaufpreises zurück. Wahrscheinlich sind beide Exemplare schon vor längerer Zeit aus derselben Form in Italien angefertigt worden. Der Fall lehrt wieder einmal, wie geschieht die Fälscher vorgehen.

Gastwirt und Reisepäck. In Kiel übergab ein Reisender, der abreisen wollte, dem Hausdiener des Hotels sein Reisepäck, die Koffer und zwei Handtaschen, zur Ueberführung nach dem Bahnhof. Dort wurden die beiden Handtaschen gestohlen. Der Reisende verlangte von dem Hotelbesitzer die Erstattung seines Schadens im Gesamtbetrage von 521,70 Mark, und das Oberlandesgericht erklärte diesen Anspruch zur Hälfte dem Grunde nach für berechtigt. Dabei führte es u. a. aus: Das Gericht stellt eine Gastpflicht des Hotelbesitzers an sich fest. Aber es erkennt ebenfalls eine Mitschuld des Reisenden an, die es ebenso hoch bewertet wie das Verschulden des Hotelwirts. Es erklärt, daß festgestellt sei, daß der Reisende die fünf Gepäckstücke dem Hausknecht überlassen habe, ohne selbst weiter Obacht auf die besonders wertvollen Sachen zu geben. Der Reisende, der jede Mitbewahrung des wertvollen Gepäcks unterlassen habe, habe sich einer erheblichen Nachlässigkeit schuldig gemacht. Das Gericht hob ausdrücklich hervor, gerade, weil das Gepäck wertvoll war, hätte der Reisende umso mehr die Pflicht gehabt, besser aufzupassen.

Los. Jedernschwindel. In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat Rustem Pascha als Gouverneur im Libanon zum ersten Mal in der alten Welt die Idee der Naturdenkmälerbewegung zur Tat gemacht, indem er den „Jedernhain Salomons“ als unantastbares Naturdenkmal erklärte. Andachtsvoll und verständnisinnig lächelt über diese Großtat, wer in der Geschichte des Orients beschlagen ist. Der Dianatempel in Ephesus und Salomons Bauten, das berühmte Jedernöl, der Bücherstempel der Römer, die wohlriechenden Jedernharze: mit wenigen Schlagworten leuchtet die Herrlichkeit dieses Baumes auf. Der Gegenwartsmensch denkt zunächst an seine Zigarettenkiste und an den Bleistift. — Da ist es nun nicht uninteressant, zu erfahren, daß das Jedernöl sehr weich und leicht ist, sich zu Bauzwecken kaum verwenden läßt und keinerlei schätzenswerte Eigenschaften besitzt. Salomon hat seinen Tempel mit irgend einem Koniferenholz gebaut, das Jedernöl gewann man aus dem abessinischen Lebensbaum, wohlriechende Harze stammten von einem Wacholder. Das Graphit des Bleistiftes umschließt eine Hülle aus Holz vom virginischen Sadebaum und die eben Havannainporten sind in Kisten aus Jedernöl verpackt, das gar von einem Laubbaum stammt. — Die Jedern des Libanon wiegen sich im Wind; sie sind es nicht die die Menschen belogen haben.

ngc. Der Pommern im Dienste Richard Wagners. In diesen Tagen veranlaßt ein Mitglied der französischen Aristokratie, der Marquis de Polignac, wie der Leser bereits aus kurzer Meldung weiß, auf seinem Schloß in Reims Aufführungen von Werken Richard Wagners, bei denen auch eine deutsche Künstlerin, Frau Bessler-Burdard vom königlichen Opernhaus in Berlin, mitwirken wird. Die Aufführungen sollen einen sehr glänzenden, festlichen Charakter tragen und der Marquis de Polignac hat zu ihnen Einladungen an Vertreter der vornehmsten französischen Gesellschaftskreise und an hervorragende Persönlichkeiten aus dem Reiche der Kunst und Wissenschaft, namentlich der Musikwelt, ergehen lassen. Mit Recht bezeichnet man den Marquis de Polignac als einen der reichsten Aristokraten Frankreichs. Aber es ist vielleicht nicht uninteressant, zu hören, aus welcher Quelle sein Reichtum fließt. Es ist ein sehr edles Raß, das diese Quelle bildet. Der Marquis de Polignac, ein Vetter des gleichnamigen Herzogs, Meschior mit Vornamen und zur Zeit 33 Jahre alt, ist nämlich ein Sohn des 1901 verstorbenen Marquis Guy de Polignac aus dessen Ehe mit dem Fräulein Jeanne Pommery und Greno, die sich mit Recht eines vortrefflichen Rufes in der ganzen zivilisierten Welt erfreut. Durch diese Heirat kam der Vater des jetzigen Marquis in den Besitz jenes prächtigen Schlosses in der Champagnerstadt Reims, wo nunmehr Richard Wagners unsterbliche Schöpfungen in prächtiger Ausstattung dargestellt werden sollen.

Los. Selbsttätige Beistandstelle. Wandert man bei Jardo den Ufern des Etsin entlang, dann überrascht an einzelnen Stellen ein angenehmer Weichenduft den Besucher des Tales. Er entspringt einem zarten, rosafarbenen Pflanzlein, eine Alge (Trentepohlia solitana) auf den Granitblöcken zu beiden Seiten des Flusses bildet. Auch kleinere Steine sind damit überzogen, die den auffallenden Wohlgeruch auch dann behalten, wenn man sie mit nach Hause nimmt und trocknen läßt. Der Weichenduft nimmt dann eine schmutzgrüne Farbe an und strömt, sobald er angefeuchtet wird, den starken Duft wieder aus. Wer denkt dabei nicht an jenen interessanten physiologischen Versuch, den jeder selbst ohne weiteres wiederholen kann? Man reibe sich etwa die Unterarme tüchtig mit Serpentin ein. Schon wenige Minuten später werden die Ausschüttungen des Körpers deutlich einen weichenartigen Duft erkennen lassen. Man könnte an einen Aprilscherz denken, wenn wir nicht jederzeit durch Versuche und in botanischen Lehrbüchern die Tatsache bestätigt fänden.

Wo bleiben die Nachtigallen? Aus vielen Gegenden wird berichtet, daß die Zahl solcher Liederhühner, die gerade als Volksliebhaber bekannt sind, von Jahr zu Jahr abnimmt. Warum kommen so viele nicht wieder? Sind die Gefahren für sie auf ihren weiten Wanderungen gewachsen, hat der viel beklagte Vogelfang in südlichen Ländern immer größere Ausdehnung genommen? Es ist leider Tatsache, daß in Italien, Spanien, Südfrankreich viele Liederhühner von gesiedelten Eiern vertrieben, daß alle Proteste dagegen nichts geholfen haben, aber es kommen auch noch andere Gründe für die Abnahme der

Zahl unserer Gäste aus der Vogelwelt in Betracht. So wird von Autoritäten bestätigt, daß die Schwalben tatsächlich in großer Zahl in Afrika bleiben. Dort haben sich am Wüstenrande die Wohnstätten bedeutend vermehrt, und die Tierchen haben dort eine Rast- und Existenzmöglichkeit gefunden, die ihnen früher fehlte. Auch die Nachtigallen sind weniger häufig geworden. Daran tragen wir aber zum guten Teil selbst die Schuld, indem wir der hochberühmten Sängerin den Aufenthalt bei uns verleideten. Die heutige Mode für die Garten-Anlage mit ihren lichten weiten Flächen verjagt die Königin des Gesanges, sie will nicht allein die ihr vertrauten Gebüsch-Anlagen, sondern verlangt auch außerdem noch, daß in diesen das alte vorjährige Laub liegen bleibt, in dem sie ihr Nest baut. Sachverständige Forscher betonen, daß dieses Vorhandensein des alten Laubes am Boden die unbedingte Voraussetzung für den Aufenthalt der Nachtigallen ist, die uns dafür mit den Verlen aus ihrer Künstler-Nehle dankt. In großen Park-Anlagen, z. B. im Tiergarten in Berlin, hat man für umfangreiche Flächen zwischen dem Gebüsch das verrottete Laub sorgfältig aufbewahrt. Das sieht auf den ersten Blick als ein Mangel an Sauberkeit aus und fällt gegenüber anderen Stellen, die sorgsam gereinigt sind, auf, es erklärt sich aber aus der Rücksichtnahme auf die Nachtigallen, die wohl nirgends gern entbehrt werden. Ueberhaupt sollten die Rast-Gelegenheiten für Sing- und nützliche Vögel nach Kräften vermehrt werden. Die geringen Ausgaben dafür lohnen reichlich. Mit den menschlichen Verfolgern der Tierchen geht die Justiz bereits erfreulich, rüchweise streng ins Gericht.

## Warum brüht der Kuckuck nicht?

Von Dr. Th. Zell.

Los. So naheliegend es ist, unsere Anschauungen über Moral auf die Handlungen der Tiere zu übertragen, so muß sich doch der denkende Tierbeobachter vor einem solchen Fehler hüten. Tatsache ist es, daß das Kuckuckweibchen nicht selbst brüht, sondern das Ausbrüten und die mühevollste Aufzucht der Jungen andern Vögeln überläßt. Da eine solche Handlungsweise nach menschlichen Moralbegriffen den natürlichen Mutterpflichten widerspricht, die sonst überall für heilig gehalten werden, so ist man allgemein zu einem Verdammungsurteil über den Vogel bereit.

Bei ruhiger Ueberlegung wird man zunächst fragen müssen, ob denn der Kuckuck überhaupt brüten kann. Man hat das verneint, weil er mit dem Weidevieh wandern müsse und deshalb nicht bei seinen Jungen bleiben könne. Es fehlt hier der Raum, diese Ansicht eingehend zu widerlegen. Es dürfte der Hinweis genügen, daß Stelzen und Stare, die man bei Viehherden antrifft, trotzdem ihre Jungen selbst großziehen. Umgekehrt hat der Kuckuck mit Weidevieh so gut wie gar nichts zu tun. In verschiedenen Gegenden, wo er sehr häufig ist, habe ich ihn niemals bei Viehherden gesehen. Dagegen ist es richtig, daß er nicht imstande ist, seine Jungen allein großzuziehen. Nach jahrelangen Beobachtungen besteht für mich kein Zweifel, daß ein Kuckuckpaar höchstens ein Junges großziehen könnte. Den Beweis kann ich leicht dafür liefern. Gewondte Vögel z. B. Bachstelzen haben von früh bis spät zu tun, um das Mundwerk von einem einzigen jungen Kuckuck zu stopfen. Wie sollten da die im Verhältnis zu den Stelzen ungeschickten und läppischen Kuckuckseltern mehr leisten?

Es ist nun aber ein einfaches Rechenexempel, daß jedes Tier eine gewisse Anzahl von Nachkommen haben muß, um nicht auszusterben. Der Adler kann mit einem Jungen jährlich auskommen, weil er außer dem Menschen kaum Feinde hat und hundert Jahre alt wird. Der Kuckuck als wehrloser Vogel, der etwa dreißig Jahre alt wird, gebraucht sicherlich jährlich vier Junge. Weil er diese nicht selbst großziehen kann, muß er seine Eier andern Vögeln unterstellen. Gekrann hat in einem Gespräch mit Goethe uns eine ausführliche Unterhaltung über den Kuckuck mitgeteilt. Der Lehrer war in diesem Falle Gekrann, der ein ausgezeichnete Vogelfenner war. Gekrann ist der Ansicht, daß der Kuckuck etwa fünf Eier lege und daß die Aufzucht dieser fünf Eier auf Kosten von fünfzig unserer besten Singvögel geschähe. Denn da der junge Kuckuck alles für sich beansprucht, so verkommen die Stiefgeschwister. Außerdem schreiten die Eltern nicht zu einer zweiten Brut. So ist das Opfer von zehn Insektenfressern für einen Kuckuck im ersten Augenblick allerdings erschauernlich. Ueberlegt man sich aber, daß alle Insektenfresser keine haarigen Raupen fressen, die gerade der Kuckuck mit Vorliebe verzehrt, so erhält die Sache ein ganz anderes Gesicht. Würde also der Kuckuck den wohlgemeinten Ratschlägen des Menschen folgen und selbst brüten, so zöge er jährlich nur ein Junges groß. In wenigen Jahren wäre er ausgestorben, und die haarigen Raupen verwüsteten unsere Wälder.

Daß der Kuckuck gar nicht der Bösewicht ist, wie man allgemein annimmt, geht aus folgendem hervor. Seit meiner Jugendzeit habe ich von Vogelfängern und andern Vogelfennern gehört, daß der Kuckuck hin und wieder brüht. Ich habe das zunächst für einen Irrtum gehalten, bis die Gebrüder Müller, die Verfasser des vortrefflichen Werkes: Tiere der Heimat, einen solchen Fall einwandfrei feststellten. Für mich ist dabei der Umstand überzeugend, daß diese Ausnahme gelegentlich einer Raupenplage geschähe. Ist eine solche vorhanden, dann kann der Kuckuck auch selbst brüten. Denn der Grund, der ihn zum Unterschicken Anlaß gibt, die Unfähigkeit, die Nahrung herbeizuschaffen, fällt in einem solchen Falle fort.

Brüht der Kuckuck selbst, so bleiben für jedes Junges zehn Insektenfresser mehr am Leben. Wir sehen, daß die Raupenplage selbst die Vermehrung der Insektenfresser hervorruft, und werden mit gerechtem Staunen darüber erfüllt, in wie einfacher Weise eine Ueberproduktion sich selbst ihre Gegner großzieht.

„Regina“-Schnittmuster sind zu allen Modellen erhältlich. Dieselben bürden tadellosen Sitz und ermöglichen das Schneiden im Hause.

# Mode vom Tage

**Schnittmuster-Preise:**  
 20 Pf. Wäsche, Badhygiene, Aermel, Kindeschürzen  
 40 Pf. Blöcke, Blusen, Kleidergarderobe, Sportbekleidung, Morgenröcke  
 50 Pf. Kostüme, Kleider und Mäntel  
 Zu beziehen durch die Firma A. Froese, Fulda.

**Westen aus Seidenstoff oder Batist werden zu den offenen Jäckchen jetzt getragen**



6932 Größe 42-44  
Kostüm aus zweierlei Stoff.

Eine praktische Neuerung hat die Mode mit den ärmellosen Westen geschaffen, die die kurzen offenen Jäckchen wirksam ergänzen. Natürlich ist der gute Geschmack hier von großem Wert, denn wenn sich Wadert, Farbe und Stoff nicht ergänzen, so kann sowohl die Weste, wie auch das Kleid oder Kostüm, jedes für sich sehr hübsch sein und einen schlechten Gesamteindruck erzielen. Die gangbarsten Westen sind aus Batist oder Leinen gefertigt und mit Vahlsäumen oder einer Handstickerei ausgestattet. Da die vorderen Rockentänder in den meisten Fällen abgerundet sind, treten die Westen gewöhnlich mit zwei Spitzen unter der Rocke hervor.

Nr. 6932. Ein neues, sehr jugendlich wirkendes und kleidames Kostüm bringen wir mit dieser Abbildung, zu der sich gestreifter und uni Stoff vereint. Die laubreit überreitenden Vorderbahnen des vierteiligen Rockes werden am unteren Rande abgerundet. Den Vorderseiten der Jacke aus gestreiftem Stoff ist der Echok, der dem einfarbigen Jackett im Taillenschluss angelegt wird, angeknüpft. Aus gestreiftem Stoff ist auch der hochstehende Untergesetz. Das Jackett wird mit heiler Seide abgefüttert, wenn jedoch Feinen das Material eragab, dann bleibt die Jacke, die mit zwei Knöpfen schließt, futterlos. Man berechnet:  $3\frac{1}{2}$  m gestreiften Stoff in 1,20 m Breite,  $1\frac{1}{2}$  m uni Stoff in 1,20 m Breite,  $4\frac{1}{2}$  m Seide in 50 cm Breite.



6929 Größe 44-46  
Kleid mit Doppelrock

Nr. 6996. Ein hochgelegantes Kostüm, das leichter zu kopieren ist, als es den Anschein haben mag, bringen wir mit diesem Modell. Die breite Vorderbahn des dreiteiligen hochgeschlossenen Rockes ist im oberen Teil in viele Falten gelegt, die unter Hüfthöhe auspringen. Die vorne abgerundete Tunika wird dem Rock rechtsseitig festgenäht, die linke Hälfte knüpft dem Rock mittels Druckknöpfen auf. Der gleichfalls abgerundete Echok wird der bluischen oberen Hälfte des Jacketts glatt angelegt, er ist etwas kürzer als die Tunika und läßt dieselbe hervortreten. Der Aermel wird an der Äugel futterlos eingesept. Man berechnet: 8 m Stoff in 1,20 m Breite, 8 m Seide in 50 cm Breite.

Nr. 6935. Ein jugendlich anmutiges Kleid für junge Mädchen und Frauen von zarter Gestalt bringen wir mit dieser Abbildung. Der Rock besteht aus einer breiten Vorder- und einer schmalen Hinterbahn. An beiden Seiten der mittleren Querschnitte sind der Vorderbahn je eine einfache Falte einzulegen, die in halber Höhe auspringen. Die Falten zu beiden Seiten der Hinterbahn gehen durch. Sehr neu ist an der Bluse der Raglan-Armel, der mit seinem angeschnittenen Teil bis zum Halsanschnitt reicht und den am oberen Rand eingereichten Vorderseiten und dem gioten Rücken aufgesteppert wird. Man braucht:  $4\frac{1}{2}$  m Stoff in 1,30 m Breite,  $\frac{1}{2}$  m Seide in 50 cm Breite.



6936 Größe 44  
Kostüm mit Kragenjacke und Taillierock

Nr. 7029. Dieses Modell ist mit zwei der beliebtesten Modereizheiten der Saison, dem Schrägen und dem leicht absteigenden Echok, ausgestattet, und zwar hat dieser Echok die Form der modernen langen Tunika angenommen. An Seite mit schmalen Untergesetzen sowie an den plissierten Aermelrüschen wählt man im besten buntemusterte Seide, die sich jedoch im Ton der Farbe des Stoffes anpassen muß. Die Achselpartien werden aufgesteppert, können aber auch weglassen. Die Tunika wird dem zweibahnigen Rock im Taillenschluss angelegt. Man berechnet: 6 m Stoff in 1,10 m Breite,  $\frac{1}{2}$  m Seide in 50 cm Breite. Keine Knöpfe.

Für Nr. 7008 braucht man 1 m Batist in 50 cm Breite, 1 m Seide in 50 cm Breite.



7004 Größe 14-16-42  
Zwei hübsche Kleider für junge Mädchen.

6955 Größe 14-16-42



7008 Größe 44-46

Nr. 6954. Ein ganz reizendes Junemannkleid, das sowohl in Feinen als auch aus einem leichteren wollenen Gewebe gleich gut anfallen wird, bringen wir mit diesem Modell. Sehr hübsch würde das Kleid aus hellblauem oder rosa Feinen wirken. Die Weste, die die Vorderseite verblüdet, wird dann aus weichem Batist gefertigt. Die Vorderseite werden an der Schulter einreicht, der Rücken dagegen bleibt ganz glatt eine Schrägenblende, die die Bruchnaht an den Aermeln. Dem zweibahnigen Rock wird im leicht erhöhten Taillenschluss die rundgeschlossene Tunika aufgesteppert. Man braucht: 5 m Feinen in 80 cm Breite, 1 m Batist in 50 cm Breite.



Unterziehweste aus geklämter Seide.  
7110 Größe 44

Nr. 7110. Diese ohne Aermel besetzte Weste wird statt einer Bluse zum Ankleiden getragen. Die Weste ist auf einer weichen, hinten schließenden Baillistulle gearbeitet. Dem Vorderteil näht man einen Zug aus weißem Seide auf und bekleidet das Futter des in den Achseln und Seitennähten mit gebügeltem Zeug. Der rechte vordere Teil greift über den linken und wird mit Knöpfen befestigt. Die Kragkante und Aermelränder sind mit einem geschmackvollen Schrägstreifen zu säumen. Der von den Seiten nachgehende Gürtel aus gebügeltem Zeug ist in zwei Schlingen geordnet. Man braucht 1 m Stoff in 1,10 m Breite.

**A. Froese & Fulda**  
 Friedrichstraße 12 Fernsprecher 229

Größtes Spezialgeschäft am Platze in:  
 Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren & Tapisserte und sämtliche Tapisserte-Garne und Zutatton.  
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche  
 Lieferung nach auswärts von Nr. 10.- an franko. Auswahlendungen bereitwilligst.

## Holz-Verkauf

der königlichen Oberförsterei  
Niederfalsbach

am **Mittwoch den 20. Mai** von  
vormittags 9 Uhr ab in der Sauer-  
schen Gastwirtschaft zu **Nieder-  
falsbach**.

### Schutzbezirk **Oppeza**

Forstorte Obere Ruffbach, Gran-  
leide, Heegholz, Hartberg, Bern-  
leide, Fuldaerberg, Steinklöfchen,  
Pferdsgraben, Streithede, Erlens-  
hege.

Eichen: 18 Rm Scheit, 26 Rm  
Knüppel, 121,5 Hdt. Reis in  
Wellen;

Buchen: 63 Rm Scheit, 71,1 Hdt.  
Reis in Wellen;

Birken: 19 Scheit, 3 Knüppel,  
7,9 Hdt. Reis in Wellen;

Erlen: 1 Rm Scheit;

Aspen: 2 Rm Knüppel, 0,6 Hdt.  
Reis in Wellen;

Kiefern: 40 Rm Scheit, 389 Knüp-  
pel, 103,2 Hdt. Reis in Wellen.

### Schutzbezirk **Wittelsfalsbach**

Forstorte Hertelberg, Tieferrgra-  
ben, Ottergrund, Dittteil, Othelms  
Pflanzenröder, Leide, Hahlberg  
Eichen: 1 Stamm 5. Kl. mit 0,42  
Fm, 8 Rm Scheit, 9,9 Hundert  
Reis in Wellen;

Buchen: 54 Rm Scheit, 1 Rm  
Knüppel, 2,4 Hundert Reis in  
Wellen;

Hainbuchen: 5 Rm Scheit, 37 Rm  
Knüppel, 6,9 Hundert Reis in  
Wellen;

Birken: 12 Rm Scheit, 2 Rm  
Knüppel, 5,5 Hundert Reis in  
Wellen;

Erlen: 10 Rm Scheit, 6 Rm Knüp-  
pel, 1,2 Hdt. Reis in Wellen;

Aspen: 2 Rm Scheit, 10 Rm Knüp-  
pel, 6,3 Hdt. Reis in Wellen;

Fichten: 186 Stämme 2.-4. Kl.  
mit 53,60 Fm, 90 Stangen 1.,  
50 Stangen 2., 95 Stangen 3.,  
10 Stangen 4., 2 Rm Scheit,  
22 Rm Knüppel;

Kiefern: 12 Stämme 4. Kl. mit  
2,73 Fm, 2 Rm Scheit, 23 Knüp-  
pel, 100 Rm Reis in Wellen;

### Schutzbezirk **Oberfalsbach**

Reife aus den Totalitätsstücken.

Der im Termin antretende Ren-  
dant nimmt Zahlungen entgegen.

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Der im Termin antretende Ren-  
dant nimmt Zahlungen entgegen.

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

Die Herren Bürgermeister wer-  
den um ortsübliche Bekanntmach-  
ung ersucht. 3500

## Freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 19. d. Mts., vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr

versteigere ich in meinem Geschäftslokal **Kaiserplatz 1** eine Anzahl

**Gold- und Silberwaren, Brillanten**

sowie eine Sammlung schön geschliffener

**Achatsteine,**

diverse Uhren usw. Die Gegenstände sind meinem Herrn Auftraggeber vom

Leihante zur Verfügung gestellt. 3542

**F. W. Ruppert.**

**Persil**

Der grosse Erfolg

**In's Riesenhafte**  
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.  
Das selbsttätige Waschmittel  
für jede Art von Wäsche.  
**Persil** wäscht, bleicht  
und desinfiziert  
gleichzeitig, ist garantiert unschädlich,  
einfach in der Anwendung und ermöglicht  
müheles, schnelles und billiges Waschen.  
Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifen-  
pulver etc. Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung  
von Persil und verteuern unnötig dessen Gebrauch.  
Überall erhältlich. Allein-Fabrikanten auch der allbesten  
Niemals lösen. Nur in Original-  
Packeten.

Henkels-Bleich-Soda

## Bekanntmachung.

Die Wirtschaft im städti-  
schen Badegarten an der Frank-  
furterstraße wird am 1. Oktober  
d. J. **pachtfrei.** 3276

Die Pachtbedingungen können  
gegen Erstattung der Schreibge-  
bühren von 50 Pf. von der Stadt-  
kanzlei, Stadtschloß, Zimmer Nr.  
1, bezogen werden.

Termin zur **Eröffnung der**  
Angebote ist auf  
**Mittwoch den 1. Juli 1914**  
vormittags 11 Uhr

im Stadtschloß, Stadtschloß,  
Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Später eingehende Angebote  
werden nicht berücksichtigt.

Fulda, den 17. April 1914.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Das **Leih- und Pfandhaus**  
zu **Fulda** hat in den Ortschaften  
**Salzschlief, Großenlöder, Neu-  
hof und Flieden** 3541

## Sammelstellen

zur Annahme von Sparkassengelder  
errichtet.

Zu Verwaltern dieser Annahme-  
stellen sind ernannt worden:

in **Salzschlief**: Landwirt **Johan-  
nes Weismüller,**

in **Großenlöder**: Handelsmann  
**Angustin Reith,**

in **Neuhof**: Gerichtskanzlist **Josef  
Möller,**

in **Flieden**: Kaufmann **Bern-  
hard Pomberg.**

Fulda, den 17. Mai 1914.

Die Direktion des  
Leih- und Pfandhauses:

S. Mang.

## Conrad Hein

**Delikatessen**

empfiehlt als Neuheit

## Kirsch-Reks

(ca. 1 1/2 Pfund schwer) 3503

Stück 1.80 Mark

## Conrad Hein

Telefon 170.

## Arbeitsfreudige Herren

event. mit etwas Kapital für Kau-  
tion im Reg.-Bez. Cassel per so-  
fort gesucht. Offerten unter Nr.  
3443 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## Holzverkauf

der königlichen Oberförsterei Thiergarten am Mittwoch, den 20. d.  
Mts., vormittags 9 Uhr, in der Sondergeldschen Gastwirtschaft in  
Hofbieber.

Schutzbezirk **Hohlstein**. Buchen: 60 Rm. Scheit und Knüp-  
pel; Kiefern: 7 Stämme 2,75 Fstn., 38 Rm. Knüppel; Fich-  
ten: 20 Stämme 8,82 Fstn., 312 Rm. Knüppel, 40 Rm. Reis und  
9,0 W. S. Reis. 3481

Schutzbezirk **Sandberg**. Im Schutzbezirk. Buchen: 98 Rm.  
Scheit und Knüppel; Birken: 26 Rm. Scheit und Knüppel; Kie-  
fern: 227 Stämme 104 Fstn., 18 Rm. Knüppel, 324 Rm. Scheit  
und Knüppel, 185 Rm. Reis 1. Klasse; Fichten: 4 Rm. Knüppel,  
2 Rm. Reis 1. Klasse, 60 Rm. Reis 3. Klasse.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

Der im Termin antretende Rendant nimmt Zahlungen an.

## Schweizerische Lactina Panchaud

Höchstprämiertes **Milchersatzmittel** zur Aufzucht von  
Jungvieh **Kälber, Ferkel, Ziegen, Lämmer und Fohlen.**



Verkaufsstellen durch obiges Plakat erkenntlich. Ein Liter  
Lactinamilch kostet nur **3 3/4 Pfg.** Wo am Ort selbst  
nicht erhältlich, wende man sich an die **Fabrik in**  
**Kehl a. Rh.** — Broschüren und Prospekte gratis.

Vortreter für Kreis Fulda: **Julius Weinberg,**  
Fulda, Rangstrasse 1.

**Dürkopp-Fahrräder** allen voran!  
**Kircher-Makorn.**

# Germania-Lichtspiele

Karlstraße 11.

Vom 16.-19. Mai.

## Tuddy ist herzkrank

Sensationeller Detektivschlager in 3 Akten  
in der Glanzrolle Sie Winter

## Der Spuck im Schloss

Originelle Filmhumoreske in 2 Akten  
verfaßt und inszeniert von Alfred Hahn

sowie das übrige überaus reichhaltige und erstklassige Programm.

### Zur Balkon-Bepflanzung

empfehlen die Gärtnerei

### Herm. Breitenborn

Fernruf 60 Fulda, Rünzellerweg  
Hochrote Meteor-Geranien und Geranien  
in allen Farben, Escu-Geranien, rosa und  
rot, Kathaus-Petunien, dunkelblau, weiß-  
schwebelblau u. gemischte Petunien, Verbenaen  
und Gängelobelien, schnellwachs. Schling-  
pflanzen, wie: Cobea, japan. Poppen,  
Lathyrus, Winde und Kapuziner.

### Zum Bepflanzen von Beeten, Gräbern und Ruhestätten

alle Arten Blumenpflanzen: Asters, Le-  
tojen, Verbenaen, Salvia, Fuchsia, He-  
liotrop, Lobelien, groß- und kleinblütige  
Begonien in den besten Farben.

### Alle Sorten Sommerblumen

sowie Cannas, Mais, Ricinus, Tabak zum  
Bepflanzen v. Blattpflanzenbeeten, Teppich-  
Beeipflanzen in großer Auswahl.

Bestellungen, auch nach auswärts, nimmt Blumenhalle Rizzo,  
Bahnhofstraße 9, Fernruf 60, entgegen. Es wird für pünktliche und  
gute Ausführung Sorge getragen. 3467

Die Besichtigung meines Gärtnereibetriebes ist ohne Kaufzwang  
jederzeit gestattet und ladet zum Besuche höchst ein

### Frau Herm. Breitenborn.



Statt teurer ausländischer Marken  
dem deutschen Volke empfohlen.  
Zur Lagerung bei:

Eugen Wolf, Joh. Alf. Wolf, Delikat., Marktstr.  
Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche  
Kakao-Gesellschaft, Wandersbck.

Landeskreditkassen-  
Schuld-  
verschreibungen  
Verkaufskurs 97. — 0/10  
Landes-Kenterei Fulda



Landwirtsöhne  
Landwirtsöhne  
Landwirtsöhne

## Trompeten

in hochfeiner Ausführung,  
für Schüler, Solisten zu  
den billigsten Preisen.

J. Mollenhauer & Söhne  
Fulda.  
1275

### Einen großen Posten gebrauchter

## Fahrräder

hat billig abzugeben 2442

Kircher-Makorn.



kaufen Sie sehr billig  
in der 132

Cental-Drogerie  
Inhaber Carl Pauly  
Fulda, Buttermarkt 3.

### Selbsteingelegte Preiselbeeren

owie feinsten, selbsteingelegten  
Gelee

von Kirschen, Himbeeren, Johannis-  
beeren, Stachelbeeren.

### Julienne (französische Suppeneinlage)

feinste Mischung, per Pfd. 55 Pf.

### Citronen

in frische Ware, empfiehlt 3366

Hermann Brandenstein  
Gemüßmarkt 11 Telefon 395.

### Kurz geschnittenes Brennholz

ab Sägewerk Markt 1.20 per Ctr.  
hat abzugeben 3134

Schneemann.  
5-10 M und mehr im Hause täglich  
zu verdienen. Postkarte gen.  
R. Hinrichs, Hamburg 18.

## Kraftsport-Klub „Germania“, Fulda.

Wir veranstalten vom 16.-18. Mai d. J.  
im Schlossgarten und in den Stadtsälen dahier  
einen großen

## nationalen Wettstreit

und feiern zugleich das Fest unserer

## Fahnenweihe

auf Grund des folgenden Programms für den Hauptfesttag

Sonntag den 17. Mai: Morgens von 7-12 Uhr: Wettkämpfe.

Von 11-12 Uhr: Konzert.

Nachmittags halb 3 Uhr: Festzug. Hierauf: Fahnenweihe,

Vorträge des Gesangsvereins „Liederkränz“,

Entscheidungskämpfe und Musterriegen-Arbeiten.

Von 4 Uhr ab: Tanz im Stadtsaal.

Abends 8 Uhr: Großer Ball und Preisverteilung.

Da die Sportbewegung im Sinne der Jugendkultur, körper-  
lichen Ertüchtigung und Wehrhaftmachung auch in unserer Stadt  
einen mächtigen Aufschwung nimmt, so dürfen wir wohl hoffen,  
daß unserer kraftsportlichen Veranstaltung und unserer Fahnen-  
weihe ein recht lebhaftes Interesse aus allen volkstümlich  
Kreisen entgegengebracht werden wird. 3468

Der Vorstand und Festausschuß.

Eintrittspreise: Morgens: Wettkämpfe und Konzert 30 Pf., nachmittags  
40 Pf., Tagestarte 75 Pf., im Vorverkauf 30 und 65 Pf. bei Herrn Friseur  
Engler, Herrn Friseur Althaus und im Cigarrengeschäft von Herrn A. Zirk-  
bach, Karlstraße 9. Tanzkarten: Abends Herren 1.10 Mark, Damen 30 Pf.  
Mitgliedertageskarten: 50 Pf., nur bei Herrn Zirkbach, Karlstraße 9.

## Reinigt das Blut mit Uth's Wachholder-Extrakt!

denn er ist das vollkommenste und natürlichste Blutreinigungsmittel  
zur Auffrischung des Blutes und der Säfte und ein alterprobtes,  
reelles, vertrauenswürdiges Hausmittel von lösender, ableitender,  
speziell harntreibender, Unreinigkeiten auscheidender Wirkung, das  
nach vielen Richtungen hin auf die inneren Organe den wohlthätigsten  
Einfluß ausübt und nur gutes, niemals schädlich wirken kann. —  
Viele glänzende Erfolgsberichte bezeugen seine vielseitige Wirkungs-  
kraft, insbesondere bei Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Nagen-  
und Darmstörungen, Erkältungen, Hautausschlägen, Husten und  
Brustleiden, verbunden mit Atemnot (Asthma) usw., ferner bei Nie-  
ren-, Leber- und Blasenleiden. Man überzeuge sich selbst von der  
vielseitigen Wirkung. Nur echt in Dosen zu 75 Pf. und 1.20 Mk.  
in der 3404

Drogerie zum Krokodil, Fulda, Karlstr. 31.

## Ständisches Leih- und Pfandhaus Fulda.

### Spareinlagen

werden bei täglicher Verzinsung  
ab 1. Januar 1914 mit 3 3/4 %  
verzinst.

## Qualitäts-Ware!!

Luftschläuche 1 75 Mk.  
Mäntel 2.50 "  
Gebirgsmäntel 3.90 "

Hugo Kiehl, Fulda, Bahnhofstraße  
Nr. 23. 3096

## 6 Zimmer-Wohnung

mit sämtlichem Zubehör und Gar-  
tenanteil per sofort zu vermieten.  
Näheres Nilsaustraße 14v  
3330 parterre.

## Junker & Ruh- Gaskocher



Garantiert geringster  
Gasverbrauch durch  
Doppelparabrenner etc.

Vorführung durch  
M. Kalb Sohn.

## Gut möbliertes Zimmer

in frequenter Lage der Stadt ist  
sofort unter günstigen Bedingun-  
gen zu vermieten. Näheres

Bahnhofstraße 13 III.

## Wilh. Helmke, Fulda

J. Lorey's Nachfolger  
Kontor: Löhnerstraße 10, Lager Frankfurterstr. 21  
Fernsprecher 72  
Hospitateur Ihrer Maj. Hoheit der Landgräfin  
von Hessen

## Expedition-, Möbeltransport- & Kollfuhrgeschäft

Holz-, Kohlen- und Briket-Handlung.  
Zechenkoks in verschiedenen Größen, besonders geeignet  
für Bäder

## Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.  
Versicherungsbestand Anfang März 1914:

Eine Milliarde 174 Millionen Mark.

Bisher gewährte Dividenden: 310 Millionen Mark.  
Alle Überschüsse kommen den Versicherungsnehmern zugute.

Bertrater: Anton Seufel, Fulda, Karlstraße 11.



Die verehrlichen Anwohner der Friedrich- und Marktstraße, des Buttermarkts, der Karl-, Löher-, König- und Wilhelmstraße bitten wir freundlichst, anlässlich des morgen Sonntag stattfindenden

**Festzuges ihre Häuser zu beslaggen.**

Unter Dank

Der Festausschuss.

# Corsets

Grosse Spezial-Abteilung vom einfachsten bis allerfeinsten Genre.



**Corset „Graziella“**  
Marke W. C. D. R. P. 57983.

**Unentbehrlich f. Damen mit starken Hüften und starkem Leib.**

Dieses Corset ist im Tragen äusserst angenehm und bequem und verleiht selbst der stärksten Dame eine wirklich

elegante Figur.

Preis 11.50, 7.50, 3.90  
6.50, 5.75, 4.50



**Anfertigung nach Maß**

unter Garantie für tadellosen Sitz und exaktestor Ausführung — ohne Preiserhöhung!

**ALLEIN-VERKAUF**  
für Fulda und weiteste Umgebung.

Direktor-Corset **„Imperial“**  
Marke W. C. D. R. P. 228106.

Diese Corsets in ihrer heutigen vollendeten Form sind unentbehrlich zur Erreichung einer tadellosen Figur.

**Corset „Imperial“**

ist in nur vorzüglichster Ausführung zu haben in den Preislagen  
19.75, 14.50, 9.75, 7.50



**Corset „Sefwash“** mit garantiert waschbaren Einlagen in weiss Satin und Drell, modernste Fassung, allerbeste Verarbeitung  
19.75, 12.50, 9.75, 7.50, 5.75

**Corsets** in einfacher Ausführung, jedoch auch nur in aller erstklassigsten erprobten Fabrikaten streng moderne Fassons  
575, 390, 250, 175, 125, 98

Auswahlsendungen bereitwilligst!

**Corsetschutzfäden „Oktina“ u. Liburnia“**

sind das beste Mittel für alle Corset-Schäden und verdoppeln die Haltbarkeit des Corsets . . . . . Paar

80 und 65

Lieferung nach auswärts von 10 Mk. an franko.

## Modehaus A. Froese, Fulda

Friedrichstrasse 12 und Schmiedgasse 3, 5 und 7.

## Koch & Eberle Ringen

bei dem nationalen Weltstreit am nächsten Sonntag im Schloßgarten nicht, dafür aber nicht minder interessant die **bedeutendsten Amateur-Ringer** des Reichsverbandes.

## Evangel. Männer-Verein.

Die Mitglieder werden gebeten, sich zum 3546

## Festzug

morgen Sonntag um 2 Uhr am „Lindenhof“ einzufinden. Karten zu 30 Pf. dafelbst erhältlich.  
3546 **Der Vorstand.**



## Kriegerverein Fulda.

Sonnabend

## Hauptversammlung.

Eintrittskarten zur **Fahnenweihe** des **Kraft-Sportklubs „Germania“** für nächsten Sonntag sind zum **ermäßigten Preis** bei Kamerad **Sainke**, Hauptwache zu haben. Die Kameraden werden aufgefordert, sich recht zahlreich am Fest zu beteiligen.  
3543

**Der Vorstand.**

**Selten billig sind die Preise, auffallend groß ist die Auswahl sämtlicher Artikel.**

Unser Umsatz vergrößert sich täglich, nur durch die Vorteile die wir unserer werten Kundschaft bieten.

**Ueberzeugen Sie sich** durch untenstehende Preise von der Billigkeit und durch Kauf von der Haltbarkeit unserer Schuhwaren.

### Für Kinder

	19/22	22/24	27/30	31/35
Baby-Schnürstiefel	35			
Stramin-Hauschuhe		59	59	68
Schwarze Spangenschuhe	67			
Schwarze Schnürstiefel	75			
Leder-Schnür- und Knopfstiefel schwarz und braun	1.60			
Weisse Turnschuhe mit Cordelsohlen			58	68
Leder-Spangenschuhe		1.65	1.95	
Braune Segeltuch-Schnürschuhe		95	99	1.20
Braune Segeltuch-Sandalen		95	99	1.20
Wichsleder-Schnür- und Knopfstiefel	1.95	2.50	3.25	3.75

**Sandalen, Tennisschuhe** und andere Artikel größte Auswahl.

### Für Damen

Stramin-Hauschuhe	das Paar	75
Samt-Hauschuhe		99
Granit-Hauschuhe		99
braun und schwarz		
Lasting-Morgenschuhe		95
Lasting-Morgenschuhe		1.45
Ladspitze		
Plüsch-Hauschuhe		1.35
schwarz und farriert		
Schwarze Plüsch-Hauschuhe		1.75
genäht		
Segeltuch-Schnürschuhe		1.50
Damen-Leder-Spangenschuhe		2.25
Damen-Leder-Schnürschuhe		2.50
Box-Schnürstiefel		7.50
Schnürstiefel		7.50
mit Ladspitze		

### Für Herren

Schlappen mit Filzsohlen	das Paar	25
Stramin-Hauschuhe	das Paar	95
Segeltuch-Schnürschuhe	das Paar	2.20
genäht, Lederornatur		
Leder-Hauschuhe	das Paar	2.35
durchgenäht		
Cord-Hauschuhe	das Paar	2.35
gute Ausführung, Maschinenboden		
Wichsleder-Schnürstiefel	das Paar	3.95
holzgenagelt		
Wichsleder-Zugstiefel	das Paar	4.95
holzgenagelt		
la. Kindleder-Arbeiterschuhe d. P.		7.80
mit Eisenplatten und Nägel		
Bessere Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel	das Paar	7.95
Chevolin u. Box-Stiefel d. P.		9.50 8.95
mit und ohne Ladspitze		

# D. Schwab's Schuhwarenhaus

Karlstraße 5

Fulda

Telefon 386.